

die beiden Arten der oratio zusammenhalten, denn erst so kann deutlich werden, in welch außerordentlichem Umfang das Geschichtsbuch unter dem Gesetz der rhetorischen Argumentation steht.

Von der oratio recta gibt es in Richers Werk zwei Sorten: auf der einen Seite haben wir die etwas längeren Reden – der Tendenz nach sind es meistens Monologe –, die, wenn man die antiken Traktate zugrundelegt, dem *genus deliberativum* oder dem *genus iudiciale* zugehören²⁴² (während das dritte *genus* der klassischen Lehre, nämlich das *genus demonstrativum*, kaum vertreten ist²⁴³); auf der anderen Seite die kürzeren Meinungsäußerungen, vielfach Überredungsversuche, die in einen Wortwechsel münden.

Die längeren, monologischen Reden leiten sich bekanntlich von der Tradition der antiken Geschichtsschreibung her. Richer konnte die entsprechenden Muster nicht nur in den Schriften des Sallust finden, sondern ebenso bei Livius und Hegesipp, ja auch im *Bellum Gallicum*, wo sie allerdings vorzugsweise in indirekter Form vertreten sind. Daß er sich gerade in solchen Partien wiederholt ein paar Sätze des Sallust und des Hegesipp aneignet, ist weniger bedeutsam, als man gemeint hat. Die Anleihen sind nur Prunkflecken, mehr oder weniger gut in den andersgearteten Kontext eingepaßt, aber sie machen damit die Rede noch nicht zu einer klassischen. Schon rein äußerlich unterscheiden sich Richers Reden von denen seiner Vorgänger: sie sind im allgemeinen wesentlich kürzer (höchstens eine halbe bis ganze Druckseite lang, während diejenigen, die Sallust und Hegesipp ihren Akteuren in den Mund legen, einen mehrfachen Umfang haben). Das liegt nicht etwa an Richers Ungeduld oder Unvermögen, sondern an der anderen Funktion, die sie haben. In der antiken Literatur hat die große Rede in erster Linie die Aufgabe, die jeweilige Lage ausführlich aus der Perspektive des Protagonisten darzustellen, das militärische Kräfteverhältnis zu beschreiben, die politischen Interessenkonflikte zu analysieren oder die Leidenschaften aufzupeitschen; ob die Rede außerdem zu bestimmten Aktionen hinführt, ist eher sekundär. In den Historien ist es genau umgekehrt: die Rede soll die unmittelbaren Motive und Absichten des Sprechers aufdecken oder die Angeredeten von etwas überzeugen und jedenfalls dadurch die Handlung vorantreiben; eine

242) Zu den drei *genera causarum* siehe etwa die *Rhetorica ad Herennium* 1,2,2.

243) Siehe aber die Schmähereide Richer IV 97, ed. WAITZ (wie Anm. 3) S. 173 f., die man hierher rechnen könnte.